

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1818

4.5.1818 (Nr. 123)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 123.

Montag, den 4. Mai.

1818.

Baiern. — Freie Stadt Frankfurt. — Großherzogthum Hessen. — Mecklenburg: Schwerin. — Württemberg. (Heildronn.) —
Dänemark. — Frankreich. (Pairs- und Deputirtenkammer.) — Italien. (Neapel.) — Oestreich. — Schweden.

Baiern.

München, den 30. Apr. Gestern früh sind Se. Kaiserl. Hoh. der Erzherzog Rainer, Vizekönig des lombardisch-venetianischen Königreichs, von hier nach Mailand abgereist. — Eine hiesige Zeit. sagt: Von besonderm Interesse für den Naturforscher wäre es, in diesem Frühling nähere Erfahrungen über die von Manchen geradehin verworfene, durch den bayerischen Akademiker Kennedy aber sehr wahrscheinlich gemachte Vermuthung, daß der Höhenrauch von vulkanischen Prozessen herkomme, zu erhalten, indem eben dieses Jahr ein besonderes vulkanisches Jahr zu seyn scheint, worauf die verschiedenen Erdbeben (wovon schon früher gesprochen worden) geradezu hinweisen. Denn dem seit ein Paar Wochen in München beobachteten Nebel (welcher Gewitter und Regen zu verhindern scheint) gleicht jener Höhenrauch des Jahres 1783, bis auf die besondere Höhe, die er der durchscheinenden Sonne gab, und die dem diesjährigen fehlt. Dasselbe Jahr, worin auch durch Erdbeben Kalabriens Boden sich vielfältig aufthut, wo Islands großes vulkanisches Gewölbe ungeheure Feuermeere und Rauchwolken ergoß, war indeß kein unfruchtbares Jahr, sondern vielmehr insbesondere eines der berühmtesten Weinjahre in Europa.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 2. Mai. Vorgestern ist der großherzogl. badische Abgeordnete bei dem Militärausschusse, Hr. Obrist v. Freydorff, hier eingetroffen. — Ihre Erlaucht die Frau Gräfin Anna Maria Polyxene zu Leiningen und Falkenberg, welche diese Stadt seit vielen Jahren in stiller Wohlthätigkeit bewohnte, ist vorgestern Abends, nach kurzem Krankenlager, in einem Alter von 68 Jahren, gestorben. — Die hiesige Oberpostamtszeit. enthält folgendes aus Bremen vom 26. April: „Die Aufnahme des in Nr. 111 der Bremer Zeitung enthaltenen Artikels aus Berlin hat für den Redakteur derselben die Folge, daß, vorbehaltlich der gerichtlichen Untersuchung und gesetzlichen Bestrafung wegen der in jenem Artikel enthaltenen Invektiven

gegen mehrere Regierungen, die Entfernung desselben von der Redaktion, worüber zwischen ihm und dem Eigenthümer der Zeitung ein Kontraktverhältniß statt findet, beschlossen, und bis zur Bestellung eines andern Redakteurs eine Zensur dieses Zeitungsblattes angeordnet ist. Das Benehmen des Redakteurs, den öfteren Warnungen und Androhung gerichtlichen Verfahrens nicht in den Schranken zu halten vermochten, hat diese vorläufige Masregel zu Verhütung ähnlicher Mißbräuche der Pressfreiheit von seiner Seite nothwendig gemacht: sie wird durch den Ausgang der gerichtlichen Untersuchung ohne Zweifel ihre volle Rechtfertigung finden.“

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 1. Mai. Der an den hiesigen Hof abgeordnete kurfürstl. hessische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Hr. v. Carlshausen, hat vorgestern Sr. königl. Hoheit dem Großherzog, in einer feierlichen Audienz, sein Beglaubigungsschreiben überreicht, und ist darauf bei Ihrer königl. Hoheit der Frau Großherzogin eingeführt worden, welche ihm gleichfalls Audienz zu ertheilen geruhete.

Am 25. v. M. hatte zu Mainz die Installation der von der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt unterm 6. Febr. ernannten Nchkommissarien bei der Verwaltungsbehörde statt. Hr. Hock, bisher Ingenieurhauptmann im Dienste der hohen verbündeten Mächte, versieht dieses Amt für die Stromstrecke von Straßburg bis Raub einschließlich, und hat seinen Sitz zu Mainz; Hr. Schmolz, zeitlich königl. preuß. Forstkalkulator, dessen Amtsverrichtungen sich von Raub bis nach Emmerich, an die holländischen Gränzen, ausdehnen, hat seinen Sitz zu Kbln. Ersterem ist der großherzogl. hess. Oberlieutenant, Hr. Piersch, letzterem der kön. bayerische Kontrolleur, Hr. Witt, als Adjunkten beigegeben.

Mecklenburg: Schwerin.

Der Landtag, der am 26. März zu Strelitz eröffnet worden und im Ganzen sehr zahlreich besucht war, ist am 17. Apr. Mittags beendigt worden. Er wird durch die Aufhebung der Leibeigenschaft, so wie die

des Jhdts (Antoni 1820 können die Kapitale gekündigt werden und Trinitatis 1821 sind die ersten Zahlungen zu leisten) merkwürdig bleiben.

W ü r t e m b e r g.

Heilbronn, den 1. Mai. Am 29. v. M. fuhren der König und die Königin hier durch nach Kochendorf, um die dort anzulegenden Salinen zu beaugenscheinigen. Früher war der Präsident, Freih. v. Malchus, hier eingetroffen, um sich eben dahin zu begeben. Gestern kamen F. M. zurück hier an, stiegen unweit der Brücke aus, und begaben sich längs des Neckarkanals bis zum Krahen, um von der weitem Schiffbarmachung des Neckars und von der Anlegung eines Kanals in jener Gegend selbst Einsicht zu nehmen, der es den Schiffen möglich machen soll, ohne durch das Wehr aufgehalten, und, wie bisher geschah, zum Ausladen gezwungen zu werden, unmittelbar ihre Fahrt den Neckar herauf bis Kannstadt fortzusetzen.

D ä n e m a r k.

Kopenhagen, den 25. Apr. Unterm 15. d. ist eine für das Königreich Dänemark sehr wichtige Verordnung erschienen, durch welche alle ältere Steuern aufgehoben, und eine einzige, unter dem Namen der Landsteuer, wieder eingeführt ist. Dadurch sind nicht allein die Steuern bedeutend heruntergesetzt, sondern es ist auch zugleich große Einfachheit im Steuerwesen eingeführt worden. Diese Landsteuer wird vom 1. Jan. d. J. an entrichtet, und zwar in Species oder Reichthaler Silber; doch steht es einem jeden frei, dieselbe in Zetteln nach den künftig festzusetzenden Quartaleten zu bezahlen, und zwar in den beiden ersten Quartalen d. J., zufolge eines Tags darauf erfolgten Plakats, im Verhältniß von 3 Rthlr. 24 S. N. W. für jeden 1 Rthlr. Species oder zwei Rthlr. Silber.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 30. April. In der gestrigen Sitzung der Pairskammer wurde über den die persönliche Haft der Schuldner betreffenden Gesetzesentwurf abgestimmt, und derselbe mit 52 gegen 43 Stimmen verworfen. — Die Deputirtenkammer beendigte gestern, nachdem sie auf Antrag der Budgetkommission die Petition der Mlle. Cornille an den Minister des Innern verwiesen hatte, die Abstimmung über die einzelnen Artikel des Budget, worauf über das Ganze des Gesetzesentwurfs, so wie er von der Kommission und während der Diskussion modificirt worden, abgestimmt, und derselbe mit 176 gegen 39 Stimmen angenommen worden ist. In der Folge hörte die Kammer einen Bericht über die, zur Befriedigung des Auslandes zu freirenden neuen Renten, an, worüber morgen die Beratung beginnen soll.

Der in der Pairskammer am 25. d. über die Petition des Lord Kinnaird (durch den Vicomte de Montmorency) abgestattete Bericht ist nun auf Befehl der Kammer gedruckt worden, und lautet im Wesentlichen

wie folgt: Ihre Petitionskommission glaubt ihnen einen besondern Bericht über eine Petition abfassen zu müssen, welche ihre Aufmerksamkeit ernstlich beschäftigt hat, und die ohne Zweifel auch die ihrige auf sich ziehen wird, nicht nur, weil sie nicht unter die gewöhnlichen Petitionen gehört, sondern auch, weil sie an ein Ereigniß erinnert, das alle gute Franzosen betrübt hat, und wobei sehr achtungswürdige Namen in Verbindung mit andern, die es weniger sind, vorkommen. Ein Pair von Großbritannien, oder, um richtiger zu sprechen, ein Pair von Schottland, hat ihrem Petitionsauschuß folgendes, an die Pairs von Frankreich gerichtete Schreiben zugesandt: „Meine Herrn, ein durch ein Prevotatgericht zum Tode verurtheilter Franzose hat sich erboten, einen gegen den Herzog von Wellington gefassten Mordanschlag zu verhindern, und zwar einige Tage vor versuchter Ausführung dieses Verbrechens, im letztverflohenen Monat Febr. Der Entdecker dieses Komplots, der für seine Person bloß sicheres Geleite zur Reise nach Frankreich und Rückreise nach Brüssel verlangt hatte, fand in einem Schreiben des Herzogs von Wellington, welches die Versicherung enthielt, daß die französis. Regierung ihn hören wolle, eine Sicherheit, die dem Herzoge von Richmond, so wie mir, hinreichend zu seyn schien, und begab sich nach Paris, wo alles hoffen ließ, daß er einen großen Dienst würde leisten können. Die Beilagen wird sie, meine Herrn von den Schritten in Kenntniß setzen, welche den Mann, der dem Worte seiner Regierung sich anvertraut hatte, in den Kerker gebracht haben. Vergebens habe ich bei den Ministern des Königs auf die genaue Erfüllung des diesem Manne gegebenen Versprechens dringen lassen. Als Pair von Großbritannien, glaube ich der Kammer der Pairs von Frankreich diese Verletzung eines der heiligsten Rechte, mit der Bitte, mein Begehren bei den Ministern Sr. Maj. zu unterstützen, anzeigen zu müssen. Paris, den 13. Apr. Unterz. Kinnaird.“ Die vielleicht bis zur Aengstlichkeit gegangene Besorgniß, daß Gleichgültigkeit oder Stillschweigen von unserer Seite auf diese Aufforderung eines bekannten Fremden leicht einen Schatten auf die Redlichkeit der französischen Nation werfen könnte, leitete uns bei Erwägung jenes Schreibens und seiner Beilage. Wir durften inzwischen annehmen, daß die Regierung des Königs nicht mindere Gewissenhaftigkeit bewiesen, und keine Verbindlichkeiten übernommen, oder dieselben erfüllt hatte. Um völlige Gewißheit darüber zu erhalten, glaubten wir uns mit dem Hrn. Präsidenten des Conseil der Minister in offizielle Kommunikation setzen zu müssen. Der Herzog von Richelieu war im Begriffe, sich zu diesem Ende in die Petitionskommission zu begeben; eine diplomatische Audienz hinderte ihn aber daran; der Hr. Graf Decazes erschien daher, und gab dem Auschuß alle Aufklärungen, die nur verlangt werden konnten. Es geht daraus hervor, daß nie ein sicheres Geleite weder gegeben noch versprochen worden war. Ein Schreiben des Herzogs von Wellington an den Hrn. Gen. Polizeiminister setzt dies auf-

er allen Zweifel; es heißt darin: „Ew. Erz. werden selbst beurtheilen, ob mein Schreiben, wovon ich hier eine getreue Abschrift beilege, ein Wort von der Reise des Hrn. Marinet enthält, oder ihm irgend eine Sicherheit giebt. Sie werden sich überzeugen, daß ich nie irgend jemanden, wer es auch sey, von Seite der franz. Regierung etwas versprochen, und daß diejenigen, von welchen man Sicherheit erhalten zu haben vorgiebt, davon nichts wissen wollen.“ Die franz. Regierung hatte allerdings sich mit demjenigen einlassen zu wollen erklärt, der ihr über die Theilhaber eines so schweren Verbrechens Auskunft würde geben können, und der Herzog von Wellington hatte davon dem Gesandten seines Hofes in den Niederlanden, mit dem Zusätze, Nachricht gegeben, daß er daran keinen Antheil nehme, sondern, hinsichtlich der Entdeckung der Schuldigen, sich auf die offiziellen und gerichtlichen Mittel beschränke. Diese einzige Stelle des Briefs des Herzogs von Wellington scheint dem Lord Kinnaird das Vertrauen eingestößt zu haben, in welchem er mit dem Hrn. Marinet die Reise nach Paris angetreten, die inzwischen von Seiten der Zivil- und Militärbehörden zu Brüssel Schwierigkeiten gefunden haben würde, wenn sie nicht heimlicher Weise statt gehabt hätte. Eben so zuverläßig ist es, daß Hr. Marinet zu Paris nicht wegen seiner frühern Verurtheilung, sondern wegen Anzeigen, daß er Theilhaber des Komplots sey, das er entdecken wollte, auf Befehl des Instruktionsrichters arretirt worden ist, und daß durch Mittel, die mit den so viel wie nichts sagenden Entdeckungen des Hrn. Marinet in gar keiner Verbindung stehen, derjenige, gegen welchen starker Verdacht vorliegt, daß er der wahre Mordmörder sey, bekannt und arretirt worden ist. Die Kommission konnte unter diesen Umständen vorschlagen, über die Periktion des Lord Kinnaird zur Tagesordnung überzugehen; aber aus den oben angeführten Gründen schlägt sie die Verweisung derselben an den Präsidenten des Conseil der Minister vor u.

Versessenen Montag hat der König mit besonderer Güte Mde. Catalani empfangen, die gewünscht hatte, vor ihrer Abreise Sr. Maj. noch ihre Ehrfurcht und Dankbarkeit zu bezeigen.

Gelegenheitlich der zu Rennes gegen die H. Comte und Dumoyer angestellten Verläumdungsklage und des darauf hier gegen sie erangenen Verhaftbefehls hat man berechnet, sagt ein öffentliches Blatt, daß gegen einen Schriftsteller am nämlichen Tage von sämtlichen Justizgerichten und Gerichten erster Instanz des Königreichs 557 Verhaftbefehle erlassen werden könnten, und daß es möglich wäre, daß eines Morgens eine Armee von Gendarmen gegen ihn ausjüge, die sich ihn streitig machten, um ihn nach Norden, Süden, Westen oder Osten abzuführen u. — Die Rückkehr zu den alten Gewohnheiten, heißt es in einem andern Journale, macht merkliche Fortschritte. Im J. 1816 waren zu Paris nur 150 Kinder an den natürlichen Blattern gestorben; im J. 1817 sind, Dank dem Geschrei gegen die ver-

derbliche Neuerung der Schutzpockenimpfung, deren 486 ein Opfer jener Seuche geworden. . . Freunde der finstern Jahrhunderte, freut euch! Wenn es so fortgeht, sind wir bald wieder in den Zeiten des Ausfages und der Kreuzzüge u.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 68, und die Bankaktien zu 1562½ Fr.

Italien.

Die neapolitanische Regierung hat eine dreifache Uebereinkunft mit den Königen von Frankreich, Spanien und Großbritannien abgeschlossen, der zufolge die Vorrechte, welche bisher die Unterthanen dieser 3 Mächte in Betreff des Handels im Königreich beider Sizilien genossen, aufgehoben sind. Dagegen sollen diese Unterthanen wie die begünstigsten Nationen behandelt werden, und 10 pCt. von den gewöhnlichen Mauthgebühren abziehen dürfen. Auch die Bewohner der ionischen Inseln genießen dieser Begünstigung.

Oesterreich.

Wien, den 27. Apr. Die heutige Wiener Zeit. macht die Ernennung des Gen. Maj. Freihrn. v. Steingenesch zum k. k. Bevollmächtigten bei dem Militär-ausschuß zu Frankfurt bekannt.

Mit der am 22. d. hier angekommenen Frau Fürstin von Anhalt-Verburg-Schaumburg (Mutter der verstorbenen Gemahlin des Erzherzogs Palatinus von Ungarn) trafen zugleich deren beide Prinzessinnen Töchter, so wie ihre beiden Enkel, die Erzherzoge Franz und Stephan (Zwillingsbrüder), hier ein. Die Frau Fürstin hat am 24. d. die Reise nach Schaumburg fortgesetzt, wohin auch die beiden jungen Erzherzoge mitgenommen wurden, welche jedoch nach Ablauf eines Jahres wieder bei ihrem erlauchten Vater eintreffen sollen.

Der ehemalige kaiserl. östreich. Gesandte am württembergischen Hofe, Graf v. Lügow (zum k. k. Internuntius bei der hohen Pforte ernannt), ist vorgestern Morgens hier eingetroffen. Man glaubt, daß er vor Antritt seiner Reise nach seinem neuen Bestimmungsorte längere Zeit hier verweilen werde.

Schweden.

Stockholm, den 17. Apr. Der Hofgerichtshöfkal hat nun auf folgende Bestrafung der Direktoren der Malmbeschen Diskontobank angetragen: die Kommerzienräthe Nordlindh und Björkman sollen für ehelos erklärt, zwei Stunden am Halßeisen des Schandpfahls auf öffentlichem Markte ausgestellt, und darnach auf gewisse Anzahl Jahre zur Festungsarbeit verurtheilt, der Kaufmann Falkman, welcher nicht so sehr durch absichtlichen als zugelassenen und verschwiegenen Verrug gefehlt zu haben scheint, gelinder bestraft, alle drei aber zum Schadenersatz mit ihrem Vermögen, so weit es reicht, verurtheilt werden. Für die mit ihnen ver-

bundenen Diskontours, die Kaufleute Stahl und Koch, verlangt derselbe Verlust der Ehre, und, so wie für Malmros, Festungsstrafe auf gewisse Jahre, auch, wie von einigen schuldig erachteten Beamten, Schadenersatz. Von Seite der Reichsbank ist durch den Fiskal derselben für die beiden zuerst genannten Personen über-

dem noch die Strafe des Stranges gefordert worden, wenn der Verlust der Bank nicht bis auf 666 $\frac{2}{3}$ Bthlr. aus dem Vermögen der Schuldigen ersetzt werden wird. Die ganze Unterbilanz wird zu 720,000 Bthlr. berechnet. — Am 1. d. starb zu Christiania der Vizeadmiral de Stockfeth in seinem 82. Jahre.

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

3. Mai	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens $\frac{1}{2}$ 7	27 Zoll $7\frac{5}{8}$ Linien	$9\frac{2}{8}$ Grad über 0	Nordost	64 Grad	wenig heiter
Mittags $\frac{1}{2}$	27 Zoll 7 Linien	$10\frac{7}{8}$ Grad über 0	Nordost	49 Grad	heiter
Nachts 11	27 Zoll $6\frac{7}{8}$ Linien	$12\frac{2}{8}$ Grad über 0	Nordost	57 Grad	trüb, gewitterhaft

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 5. Mai: Der Empfindliche, Lustspiel in 1 Akt, nach dem Französischen des Picard, von Hrn. Ministerialsekretär Kömer. Hierauf: Das war ich! Lustspiel in 1 Akt, von Gutt.

Karlsruhe. [Wein-Versteigerung in Schröck.] Dienstag, den 12. Mai, Nachmittags 2 Uhr, läßt der Unterzeichnete in Schröck, in dem Müller'schen Lagerhaus, aus Auftrag eines Fremden, 50 Dhm reingehaltene 1804er, 1811er und 1815er Landweine, in Fässern von 3 bis 5 Dhm, sammt Foh, gegen gleich baare Bezahlung, an den Meistbietenden öffentlich versteigern.

Karlsruhe, den 3. Mai 1818.

G. C. Ziegler.

Kork. [Früchte-Versteigerung.] Von den keerschaftlichen Speichern der diesseitigen Verwaltung werden

Donnerstags, den 7. Mai, zu Kork:

50 Fiertel Weizen,
70 — Gerst,
30 — Haber,

Freitags, den 8. Mai, zu Bischofsheim:

40 Fiertel Weizen,
20 — Korn,
40 — Gerst,
40 — Haber,

jedesmal Vormittags 9 Uhr, gegen baare Zahlung versteigert, und bei annehmbaren Geboten ohne Ratifikationsvorbehalt zugeschlagen.

Kork, den 19. Apr. 1818.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Dito.

Oberkirch. [Früchte-Versteigerung.] Donnerstag, den 7. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, werden abermals auf dem hiesigen Domainenverwaltungsbureau in abgetheilten kleinen Partien versteigert:

3 Fiertel Weizen,
8 — Korn,
20 — Gerste,
80 — Dinkel oder Feef,
25 — Haber,
14 — Weiskorn,

welches den ollenfallsigen Liebhabern zur Kenntniß gebracht wird, um sich hierbei einzufinden zu können.

Oberkirch, den 21. Apr. 1818.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Walter.

Pforzheim. [Scribenten-Annahme.] Bei Unterzogenem ist die Scribentenstelle vakant, und kann ein mit den nöthigen Beugnissen über Geschäftskentniß und sittliche Bildung versehenes Scribent täglich eintreten.

Pforzheim, den 24. Apr. 1818.

Iren- und Sickenhausverwalter,
Dennig.

Karlsruhe. [Kapital-Gesuch.] Es werden gegen doppelt gerichtliche Versicherung 1000 fl. bis 1300 fl. aufzunehmen gesucht, und dem Hrn. Kreditor 6 pCt. jährlich zugesichert. Näheres erfährt man im Zeitungs-Komptoir.

Mannheim. [Druckereihelfen.] Zwei Geher, die in Accidenz-Arbeiten einige Übung haben, und ein erfahrener Drucker, der schon an Pr. ssen nach französischer Art gearbeitet hat, werden mit annehmblichen Bedingungen gesucht von dem Hofbuchdrucker Kaufmann.

Mannheim. [Anzeige.] Bei Sattler Erthal dahier, Lit. P 4 Nr. 3, steht eine Auswahl ganz moderner von ihm eigen verfertigter Kaleschen, mehrere zweispännige, dann einspännige und leichte zweispännige, ganz leichte einspännige, ferner zwei gebrauchte leichte zweispännige, und eine gebrauchte moderne einspännige um billigen Preis zu verkaufen, mit dem Bemerkten, daß für jeden neuen Wagen ein Jahr garantirt wird.

Bühl. [Anzeige.] Der Unterzeichnete hat dahier eine neue Essigfabrik etablirt, und empfiehlt sich von H. H. Handwerksleuten mit dem Versprechen prompter und billiger Bedienung, mit dem Bemerkten, daß bei ihm bereits eine starke Quantität Essig zu haben ist.

Augustin Konrad.

Dorf Kehl. [Anzeige u. Gesuch eines Associe.] Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er im Dorf Kehl eine wohl-ingerichtete Tabaksfabrik besitzt, alwo 3000 bis 4000 Zentner Tabak fabrizirt werden können, und suchet zu einem anständigen Associe, welcher dieses Geschäft schon ein wenig versteht, um mit ihm gemeinschaftlich die Fabrikation fortzusetzen. Das Nähere ist an obiger Stelle zu erfahren.

Georg Heim, Sohn.